SONJA TINES
Malerei

vertreten durch
ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund

I AND ME RELOADED · 2014 · Ölfarbe auf Leinwand · 120 x 100 cm

NEGATIVE IDEA · 2013 · Ölfarbe auf Leinwand · 140 x 100 cm

I AND ME · 2012 · Ölfarbe auf Leinwand · 120 x 80 cm

ART-isotope · Galerie Schöber

Wilhelmstr. 38 (Ecke Friedrichstr.)
44137 Dortmund/Deutschland
So, Mo, Di, Fr 14:30 –19:30 Uhr u.n.V.

+49-(0)172-2 32 88 66
mail@art-isotope.de
www.art-isotope.de

ART-isotope

I AND ME AND MINE · 2014 · Ölfarbe auf Leinwand · 140 x 100 cm

ROTKÄPPCHEN · 2012 · Ölfarbe auf Leinwand · 120 x 80 cm · Privatbesitz

DIE AUSDRUCKSLOSIGKEIT DER MODERNEN GESELLSCHAFT

In den farbig kraftvollen Ölbildern von Sonja Tines liegt eine überraschende Stille: Eine Atmosphäre von ‚vermeintlich ist alles bereits gesagt worden, es gibt nichts Neues mehr – auch nicht in der Kunst'. Die alten Stereotypen und Konzepte, sie wiederholen sich selbst und projizieren die Erwartungen an sich selbst in die Jetzt-Zeit.

I AND ME AND MINE: Eine melancholische Prinzessin im Seidenkleid, ihr Körper kulthaft überzogen mit bunten Tribals vergangener Kulturen, mit einem Foto vor sich als Erinnerung an etwas Anderes, eine Zeit in schwarz-weiß, ohne Ablenkungen. Ihr modernes Pendant im Vordergrund streckt dem Beobachter von Außen den Kopf einer zertrennten Kinderserienfigur entgegen, ihr Blick ohne Ausdruck – aber dennoch klar und direkt, wissend. Anzeigend. Still rebellierend, ohne rebellisch zu sein.

SONJA TINES (*1965)

Kurzvita

1987–89 Gewerbeschule für angewandte Kunst · ab 1990 Mitarbeit im Museum Altmühltal · seit 2000 freie Malerei und Ausstellungen sowie Messeteilnahmen

Vieles an Sonja Tines' Werken erinnert an Arbeiten u. a. aus dem filmischen Genre, stilisierte Figuren in dem kommerziellen Erfolg einer Dystopie ‚Die Tribute von Panem' (Gary Ross) oder auch an den Regisseur Tim Burton und seine Filmsets zu ‚Charlie und die Schokoladenfabrik' oder ‚Alice im Wunderland': Grelle Farben und überzeichnete Formen und Charaktere, die zwar menschlich sind, aber nicht ganz dieser Welt entsprungen zu sein scheinen. Dazu etwas Groteskes, Böses.

Die Motive haben bei Tines nichts Boshaftes. Sie zitieren aber Tabus und inszenieren trotzige Verruchtheit. ROTKÄPPCHEN: Eine rote Lackkappe als modernisierte, sexualisierte Version der eigentlichen Märchenfigur, mit schmollendem Blick und einem Bild mit vor Wut die Zähne bleckendem Hund in schwarz-weiß.

Es ist auch die Fülle der Motive in den Werken von Sonja Tines, durch die die Sinne des Betrachters – wie in der heutigen Zeit – nachhaltig gereizt werden. Ihre Werke sind figurativ, gegenständlich und pop-real, fast schon klassisch-realistisch wie Otto Dix was die Stärke der kritischen Aussage angeht. Ist es nicht alles zu viel in unserer Zeit? Sex, Musikvideos, Computerspiele, Selbstdarstellung, Selbstverkauf, Zitate von Zitaten von Zitaten?

Die kontrastreich gemusterten Figuren in I LIKE IT!, deren Zungen sich lustvoll kringeln, deren geschlossene Augen diese Bewegung aber gleichsam als einen Schmerz darstellen, als eine kalkulierte Aufgabe, die Teil eines alltäglichen Programms geworden ist. Wie traurige, augenlose Clowns mit Mündern, die ein Lachen zeigen sollten und doch nur aufgerissene Münder sind. So wirkt die mimikhafte Fröhlichkeit auch nicht wirklich fröhlich, sondern verzerrt, gezerrt, wie eine Überdosis an Freude und Glück, die in

I LIKE IT! · 2012 · Ölfarbe auf Leinwand · 160 x 240 cm (zweiteilig)

Selfies zur Schau gestellt werden kann. Freiwillig entblößt sich so das Paar auf der linken Bildseite dem beständigen Aufnahmemodus. Und zur Sicherheit: In 3D. Denn das Leben alleine reicht nicht. Es muss in 3D sein. Diese Sucht der belanglosen Selbstinszenierung reicht in dem Bild schon bis in den pränatalen Status hinein; der kleine Daumen des Fötus formt sich zu dem Symbol der Facebook-Gesellschaft: ‚Gefällt mir', Daumen hoch. Alles ist Teil einer großen Feier, die sich selbst nur noch in Gesten ausdrücken kann.

Sonja Tines' Ölbilder sind voller Zitate und intertextueller Referenzen, gleichsam wie die Popkultur selbst. Und dennoch sind sie nicht gleichzusetzen mit dem Kitsch, dem Kommerz, der Reproduzierbarkeit dieses Stils.

Die Werke der Künstlerin Sonja Tines erzeugen eher einen popkulturellen Realismus, der in seiner konzeptuellen Intensität, der handwerklichen Finesse und thematischen Aussagekraft durchaus mit Vertretern der Neuen Leipziger Schule verglichen werden kann – der aber inhaltlich noch deutlicher den kulturellen Informationsüberfluss und -verdruss sowie die daraus entstehende Unmöglichkeit an Eindeutigkeit in Zuordnung und Identität entlarvt.

Amelie Hauptstock